

«Bin gut für dich!»

VIS | Am vergangenen Donnerstagabend spielte das Ensemble des Eurostudios Landgraf im Kultur- und Kongresszentrum La Poste Andrew Lloyd Webbers berühmtes Musical «Evita».

Darin erklärt zu Beginn die aus ärmlichem gesellschaftlichem Umfeld stammende und auch mithilfe des Bettes aufsteigende Eva Duarte dem etwas dicklichen Militär Perón, dass sie «für ihn gut» sei. Wie wir alle wissen, war sie auch gut, wurde sie schliesslich auch Frau Eva Duarte de Perón, als «Evita» (die kleine Eva) der Liebling der «Hemdlosen» (Descaminados) und überhaupt der argentinischen Nation. Ihr früher Gebärmuttershalskrebs-Tod mit nur 33 Jahren beendete eine grosse Karriere. Sir Andrew Lloyd Webber, reicher, weltweit gehörter Komponist und Autor von Musicals wie «Cats» und eben «Evita», von Verfilmungen wie «Jesus Christ Superstar», «Phantom der Oper» und von «Evita»-Songs wie «Don't cry for me Argentina» (Weine nicht um mich, Argentinien), hat es wirklich in sich. Er ist einer der Grössten seines Faches geworden.

Einmal mehr...

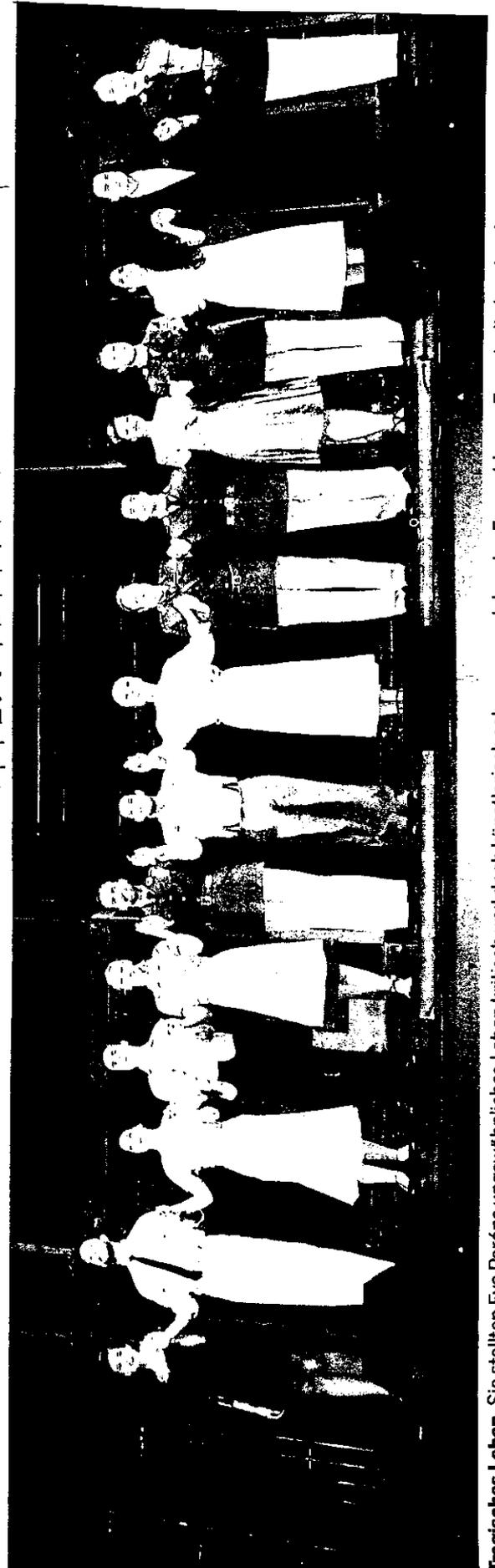
In der Visper Darstellung hat Regisseur Ulf Dietrich nun einmal mehr die Webber-«Evita» in einer sehr dichten und überzeugenden Weise dargestellt. Er liess das Stück mit kirchlichem «Requiem» beginnen. Die Anwesenden verbanden das natürlich geistig sofort mit Evitas Tod. Dann wurden im Laufe des Abends einzelne Lebensabschnitte Evitas aufgespielt: zunächst ihr Leben in der sündigen Unterwelt von Buenos Aires – gleichzeitig ihr ungebändigter Wille nach Freiheit und Aufstieg – ihre Bekanntheit mit Perón, ihr Leben an der Seite dieses Politikers und Militärs, ihre grosse «Regenbogenreise» als Werbung für den Peronismus, dann ihren körperlichen Niedergang und Tod. Dominik Büttner hat in all diesen Abschnitten eine ausgezeichnete Choreografie gestaltet. Sie wurde vom Ensemble mit grosser Eleganz, mit Einsatz, in synchronen Gruppenformationen und auch immer wieder mit Anklängen an die argentinische Tango-Welt bestritten. Es entstanden sehr schöne Bewegungsbilder, Massenszenen und Szenenabschlussfiguren. Auch die Kostüme Evitas, die

Staatskleider des Präsidenten Perón in Blau-Weiss, die Uniformen der Militärs und des «Volkes» wurden von Monika Seidl sehr passend ausgedacht. Der Bühnenraum war durch leicht verschiebbare, ein zweites Obergeschoss besitzende Holz-Aufbauten leicht in eine Häuserfront, in einen Innenraum, gar in einen Stadt- platz usw. zu verwandeln. Die Beleuchtung wurde sehr gekonnt geführt. Sie war besonders eindringlich in Einzelszenen wie z.B. in Zwiegesprächen oder in Selbstgesprächen der in ein Geflecht von scharf gebündelten Lichtstrahlen gesetzten Evita.

Zwei Dimensionen

Selbstverständlich liess man sich von den Texten Tim Rices und von der Musik Webbers begeistern. Für diese sorgte einmal ein Orchester unter Heiko Lippmann mit drei Keyboardern, Trompete, Posaune, Gitarre, Bass und Schlagzeug. Es begleitete über einem angenehmen, breiten Grund die zahlreichen, dem den La-Poste-Saal bis zum letzten Platz füllenden Publikum grösstenteils bekannten Songs. Die Mimen, etwa Stephanie Theiss als Eva / Evita, Manuel Lopez als Che Guevara, Michael Hiller als Perón – um nur diese herauszugreifen – spielten ihre Rollen kraftvoll. Szenenapplaus des eifrig mitgehenden Publikums ermunterte sie. Und als die verstorbene Evita schliesslich von der Bühne getragen wurde, ging das sicher zu Herzen. Man überlegte dabei vielleicht zu wenig, welche wichtige Rolle gerade Che hatte, der als Widerpart zu Evita auftrat und ihr Tun hinterfragte. Auf geniale Weise wurde das Musical so nicht zu einer reinen Lobveranstaltung auf Evita. Evita hatte, wie man heute weiss, trotz ihrer zugunsten der Armen errichteten «Stiftung Evita Perón» sehr viel Reichtum gesammelt, sich auch märchenhaft gekleidet, einen nicht unbestrittenen Diktator unterstützt usw. Che stellte mit seiner in guter Diktion vorgetragenen Kritik eine Art «zweite Dimension» dar, die dafür sorgte, dass das Stück nie langweilig wurde, sondern in seinem Habitus aktuell und griffig blieb. Die Verantwortlichen von Eurostudio Landgraf haben dies begriffen. ag.

WB, 4.10.2016



Tragisches Leben. Sie stellten Eva Peróns ungewöhnliches Leben kritisch und doch künstlerisch sehr anregend dar: das Ensemble von Eurostudio Landgraf.